

SPOONFORK 11/09

Mio

[MIO]

Als Jaime und Isaac Salm 2001 ihr ÖkoDesign-Label MIO in Philadelphia gründeten, steckte das Bewusstsein für nachhaltige Produkte in den USA noch in den Kinderschuhen. „Green was just a color.“, erklärt Jaime, der sich bei MIO um das Design kümmert, während sein Bruder die Finanzen im Griff hat. Als das Thema Recycling in Europa bereits breite Öffentlichkeit erfahren hatte, begannen die Amerikaner erst sich langsam dafür zu interessieren. Mit ihrer Vision umweltfreundliche und formschöne Wohnobjekte zu fairen Preisen zu produzieren, trafen die Salm Brüder damals ins Schwarze. Ihr erstes Produkt war eine Papp-Kachel in 3D-Optik, die individuell angemalt werden kann und ganz normal mit Tapetenkleister angebracht wird. Ob als Bordüre für ein Wohnzimmer oder als Dekoelement für Großevents – das Modell kam ziemlich gut an. Als Industriedesigner mit Pappe zu arbeiten, lag für Jaime ziemlich nah, denn er kannte das Material von Kind auf: Sein Vater produzierte Wellpappe und fertigte daraus Verpackungen an. Ganz nach MIOs Grundsatz, das Ausgangsmaterial möglichst wenig und doch effektiv zu ändern, entwarf er minimalistische Produkte aus recycelter Pappe. Während die Objekte nach Kanada und auch Südamerika exportiert wurden, spazierten die beiden Brüder zur um die Ecke liegenden Hutmanufaktur und freundeten sich mit dem Material Filz an. Ihre gut aussehenden kuscheligen Lampen aus dem weichen Stoff zollen ihrer Philosophie Respekt, die innovativen Entwürfe für sich sprechen zu lassen. Jaime erklärt: „We want to create beautiful things that meet real needs and desire. Beauty is irresistible – guilt makes people turn away.“ Die MIO Produkte sind allesamt ökologisch korrekt, noch viel wichtiger ist aber, dass sie gut aussehen. Die Salm Brüder sind nämlich überzeugt Verbraucher über ihren Design-Anspruch zu mehr ökologischem Feingefühl erziehen zu können. Und der Erfolg gibt ihnen Recht: Sie haben bereits nach Japan, Dubai, Australien und Israel exportiert und seit 2007 gibt es MIO auch in Europa. Das Familienunternehmen wurde weiter ausgebaut und der Onkel aus Köln involviert. Peter Kaesemann, eigentlich EDV-Dozent, vertreibt MIO in Europa, dem Mittleren und Fernen Osten sowie darüber hinaus. Produziert wird aber noch nach wie vor in Amerika, weil es in Deutschland sehr schwierig ist kleine Stückzahlen produzieren zu lassen. Da legt ein Vertriebler schon mal den Hörer auf, wenn er erfährt, dass man nur 1.000 Stück möchte. Aber Massenproduktion ist nicht das Ding des kleinen, internationalen Familienbetriebs. MIO macht nämlich auch Auftragsdesign – sei es für Architekten oder Modelabels, Einzelanfertigungen sind zwar kostspielig, aber realisierbar. „Die Preise richten sich nach dem Aufwand und wir haben einfach sehr viele Arbeitsschritte.“ Trotzdem sind MIO Produkte generell erschwinglich, damit sich jeder nachhaltiges Design leisten und daran Spaß haben kann. Wie zum Beispiel mit den Untersetzern aus Kork: Schnell fühlt man sich an Tetris erinnert und fängt fröhlich an zu kombinieren und zu erweitern. Auch der spacige Raumtrenner – das Nomad System – lässt sich beliebig ausbauen und passt sich flexibel jedem Raum an. Das Aufbauen und Zusammenstecken ist kinderleicht und lässt den Verbraucher aktiv am Gestaltungsprozess teilhaben. MIO macht klar, Öko-Design ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern sieht auch noch richtig gut aus und ist einfach das reinste Vergnügen!

www.mioculture.com

Autor: Isabel Lezmi